



Auf dem alten Turnplatz

1887 Gründung des Turnvereins

Seit dem 5. September 1887 gibt es in Wäschenbeuren einen Turnverein. Damit ist der TSV, nach der Schützengilde und dem Liederkranz, der drittälteste Wäschenbeurener Verein. Die Gründung von Turnvereinen lag sozusagen in der Luft, denn in vielen Ortschaften in der Umgebung wurden damals Turnvereine gegründet. Gegenüber den Rechberghausener Turnern hatten die Wäschenbeurener sogar die Nase vorn, denn sie gründeten ihren Verein ein Jahr früher. Der Anfang war bescheiden. Für das Turnen stand zunächst nur ein kleiner Platz hinter der ehemaligen Metzgerei Kaißer an der Oberdorfstraße zur Verfügung. Die Gemeinde stand dem neuen Verein aufgeschlossen gegenüber und stellte ihm am Ende der Hetzengasse einen „Turnplatz“ zur Verfügung. Dort trafen sich die Turner und die „Zöglinge“, das war der Turnnachwuchs zwischen 14 und 17, zu ihren Übungsabenden. Im Winter wurde in verschiedenen Scheuern geturnt, die Turner hatten deshalb den Spitznamen „Schuiraburzler“



Der Turnverein, 1895

Das Vereinsbild von **1895** zeigt, acht Jahre nach der Vereinsgründung, die stattliche Zahl von 54 Vereinsmitgliedern. Geturnt wurde damals an Reck, Pferd und Barren. Auch wurde mit Hanteln und Stäben geübt. Ein kleiner sechs Mann starker Spielmanszug mit Trommeln, Pfeifen und Hörnern hat Aufstellung genommen, und stolz wird die Vereinsfahne von **1892** präsentiert. Ganz den Geist des Kaiserreichs atmet die am 4. Dezember **1910** von der Hauptversammlung des Turnvereins beschlossene Satzung. In § 1 heißt es: *„Zweck des Vereins ist: Gelegenheit und Anleitung zu geregelten Turnübungen zu geben, als eines Mittels zur körperlichen und sittlichen Kräftigung, sowie die Pflege des deutschen Volksbewußtseins, vaterländischer Gesinnung und deutscher Sitten“.*



Die letzte Postkutschenfahrt

1887 Die neue Straße nach Göppingen

1887 war die neue Straßenverbindung zwischen Göppingen und Lorch fertig gestellt worden. Diese verlief von Wäschenbeuren nach Göppingen auf einer neuen Trasse. Diese ist bis heute die Verbindung in die Kreisstadt. Die alte Verbindung verlief mit einigem Auf und Ab über die Hetzengasse, den Geißrain und den Krettenhof auf der Strecke, die heute Krettenhofstraße genannt wird, nach Bartenbach. Dort erklimm die Straße mit 17% Steigung die Bartenhöhe, um sich dann in Richtung Göppingen abzusenken. In Wäschenbeuren wird bis heute noch, die Straße über die Hetzengasse und den Geißrain zum Krettenhof als „alte Göppinger Straße“ bezeichnet.

Auf der neuen Straße wurde nun eine Postkutschenlinie eingerichtet. Diese verband die Bahnhöfe in Göppingen und Lorch und damit auch das Fils- und das Remstal miteinander. Eine Fahrt von Göppingen nach Lorch kostete 1 Mark 10 Pfennig. Der Fahrpreis von Wäschenbeuren nach Göppingen wurde auf 50 Pfennig festgelegt. Das dürfte vielen zu teuer gewesen sein, so dass sie sich weiterhin auf Schusters Rappen verlassen haben. Die Postagentur war, solange die Postkutsche fuhr, im Nebenzimmer der „Krone“ untergebracht.

1912 war die Bahnlinie zwischen Göppingen und Schwäbisch Gmünd fertig. Die Postkutsche hatte nun ausgedient.